

St. Johann dem Täufer in der grünen Vorstadt mit einem aus dem Jahre 1510 herrührenden Armenspital und einem Kirchhof, in dessen Mauern, so wie in der Kirche, man viele Grabsteine aus dem 16. und 17. Jahrhunderte findet. Haben wir nun noch erwähnt, dass Pardubitz eine Zeitlang der Sitz einer Kreisbehörde war und jetzt noch der Sitz eines Bezirksamtes* ist, dass sich hier eine stark besuchte Haupt- und Realschule befindet und in der neuesten Zeit die Gründung eines „ersten böhmischen Seidenbauvereins“ angestrebt wurde, so dürften wir wohl keine der vornehmsten Denkwürdigkeiten von Pardubitz unerwähnt gelassen haben.

Ist unser Tourist nicht von der Zeit gedrängt, und interessiren ihn alte Burgen, dann dürfte ihm ein

Ausflug nach der Burg Kunětitz

wohl lohnend erscheinen. Er braucht blos die lange Brücke, die von der weissen Vorstadt über die Elbe führt, zu passiren und dann rechts den Fusssteig, der zur Fasanerie von Hradischt führt, einzuschlagen, um in einer Stunde diese Burg zu erreichen. Jedenfalls wäre es eine Lücke in unserem Büchlein, wenn wir der Kunětická Hora und ihrer stattlichen Burgruine, die auf einem etwa 937 Fuss (über der Nordsee) hohen Klingsteinfelsen sich nordöstlich von Pardubitz erhebt und meilenweit die ganze Gegend dominirt, nicht erwähnten. Suchen wir die burggekrönte Höhe auf der Karte auf,

*) Der Bezirk Pardubitz hat auf einer Area von 5.85 □ M. 32.254 Einwohner.